

Neue Funde zur Geologie Sibiriens.

Von J. P. Tolmatschow.

Geolog. Museum der kais. Akademie der
Wissenschaft zu St. Petersburg.

Im Jahre 1889 reiste im Gebiete von Wilui (linker Lena-Nebenfluss) O. HERZ, jetzt Chef-Zoologe des zoologischen Museums der kais. Akademie der Wissenschaften. Sein Auftrag war das Sammeln von *Lepidopteren*, bei der Gelegenheit sammelte er aber auch Pflanzen, Mineralien, Versteinerungen, sowie ethnographische Sachen, kurz alles, was die Aufmerksamkeit des Gelehrten auf sich zog. Einen kurzen Bericht über die Hauptergebnisse seiner Reise theilte der Reisende in der Dresdener Isis¹ mit, und gleichzeitig waren seine Sammlungen im Thiergarten daselbst ausgestellt, wo ihnen sowohl von der Gelehrtenwelt, als auch von den Laien viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde². Viele von diesen Gegenständen fanden ihren Platz in den verschiedenen Museen, andere, und besonders geologische und palaeontologische Sachen, deren Bedeutung ihrer Zeit übersehen war, blieben noch bei dem Forscher selbst liegen. Ueber diese letzten Sammlungen, welche jetzt dem geologischen Museum der kais. Akademie der Wissenschaften als Geschenk übergeben sind, beabsichtige ich ein paar Worte zu sagen.

In erster Linie handelt es sich hier um einen Bruchtheil des Stosszahnes von einem Walross, welchen O. HERZ am Wiluiufer oberhalb der Marchamündung im Schwemmland auffand. Der unmittelbare Vergleich mit dem recenten Walross liess keinen wichtigen Unterschied zwischen beiden finden, nur ist der Zahn vom Wilui an den Seiten etwas stärker zusammengedrückt, was aber auch bei der recenten Form sehr starken Variationen unterliegt. Die natürliche Annahme, dass es der Zahn von einem recenten Walross ist, welcher von irgend einem Eingeborenen, die in allen Richtungen Tundra und Taiga durchkreuzen, von dem nördlichen Ufer Sibiriens nach dem Wilui gebracht wurde, ist durch die Thatsache beseitigt, dass der Knochen fossilisirt ist. Mit dem Vorstehenden steht wahrscheinlich der Fund von *Mytilus edulis* L. im Zusammenhange, welcher einige hundert Werst den Wilui aufwärts (bei den Flüsschen Ssuktjugár und Silgit, 70—100 Werst aufwärts von der Mündung des Ukuku, welches Flüsschen auf MAAK'S Karte³ zu finden ist) von HERZ gemacht wurde. Nach der münd-

¹ OTTO HERZ: Reise nach Nordostsibirien in das Lenagebiet in den Jahren 1888 und 1889, nebst einem Verzeichniss der dort erbeuteten *Macrolepidopteren*. Isis, 1891, S. 209—265.

² Dresdener Journal den 29. Mai 1891: »Aus dem Dresdener Thiergarten«.

³ Wilui-Bezirk der Provinz Jakutsk von R. MAAK (in russischer Sprache). Theil II. St. Petersburg 1886.

lichen Mittheilung von HERZ liegen die Schalen in grossen Massen am Wilui-Ufer. Gewöhnlich sind sie zerbrochen, aber das mir vorliegende (wohl sorgfältig ausgesuchte) Exemplar ist tadellos erhalten. Es ist ein grosser *Mytilus edulis* L. (gegen 67 mm vom Schnabel bis zum Rande). Seine Sculptur, äussere Blätterung der Schale, dünner Ueberzug durch Bryozoenlager, die Farbe, Perlmutterglanz im Innern sind so trefflich erhalten, als wäre das Fossil erst kurz zuvor aus dem See gedreht. Bei diesem Erhaltungszustande und diesen massenhaften Anhäufungen können die Schalen weder von dem Fluss selbst noch mit dem Frühlingseise an ihren Fundort gebracht worden sein, und als eine Thatsache muss angenommen werden, dass die Ablagerungen der quartären Eismeertransgression irgendwo am Wilui (wohl in der Nähe von den oben genannten Flüsschen) zu Tage treten. Die entsprechenden Ablagerungen sind bis jetzt am Jenissei und Obj gefunden, wo sie ungefähr bis zum 66.^o n. Breite (etwas südlicher an dem Obj, nördlicher am Jenissei) ins Land eindringen. Die von HERZ entdeckten Vorkommnisse setzen die Transgression nach Süden wenigstens bis zum 63.^o n. Breite fort und nach Osten bis zum 86.^o östl. Länge (Pulkows-Meridian), d. h. in die mittleren Theile Sibiriens! Wo lag der Weg dieser Transgression? Auf diese Frage wird wahrscheinlich die specielle geographische und geologische Expedition Antwort geben, welche für diesen Sommer geplant ist. Aus dem Studium der vorhandenen, sehr spärlichen Litteratur kann ich nur mit einiger Wahrscheinlichkeit schliessen, dass die Transgression sich nicht über den oberen Flusslauf des Wilui zog, wie es nach der Karte so natürlich zu sein scheint, und vielleicht müssen ihre Spuren am unteren Wilui gesucht werden, wo gerade mächtige (bis 700 Fuss) Sandablagerungen von unbestimmtem Alter in grosser Ausdehnung zu Tage treten.

Mit diesen Fossilien zusammen brachte O. HERZ vom Wilui noch einen stark abgerollten und abgewaschenen Knochen mit, welcher für nichts anderes gelten kann, als für einen Rückendorn von *Stegosaurus* sp. Die ausführliche Untersuchung und Beschreibung dieses Knochens steht noch bevor. Er war am Wiluiufer — 80 Werst aufwärts von dem durch seine Mineralien bekannten Fluss Achtaranda gefunden und kann aus den dort vorkommenden steinkohlenführenden Juraablagerungen stammen.

Das spezifische Gewicht des Sylvins, des Bischofzits und des Carnallits und die Bildung des letzteren aus seinen Componenten.

Von **Carl Przibylla.**

Vienenburg a. Harz, Juli 1903.

Von diesen Mineralien ist, soviel mir bekannt, bis jetzt nur der Sylvin oder vielmehr künstlich gezogenes Chlorkalium durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [1904](#)

Autor(en)/Author(s): Tolmatschow J. P.

Artikel/Article: [Neue Funde zur Geologie Sibiriens. 233-234](#)